

Diese Niederlage hat Korb nicht verdient

Handball, 3. Liga Frauen: SG BBM Bietigheim II – SC Korb 32:31 (16:17)

VON UNSERER MITARBEITERIN
 ANNETTE KUMLIN

Unglücklich und unverdient unterlagen die Korber Handballerinnen in ihrem ersten Drittligaspiel nach der Winterpause mit 31:32 bei der Bundesligareserve der SG BBM Bietigheim.

Die Niederlage war unglücklich, weil Korb sich ein paar Fehler zu viel leistete und vorne gute Chancen liegenließ. Und unverdient, weil angesichts kurzfristiger Ausfälle der stark dezimierte Kader die Herausforderung mit Bravour annahm, der Lohn aber ausblieb. Einen starken Auftritt hatten Torhüterin Sarah Wachter und die zwölffache Torschützlin Vanessa Nagler.

Der Spielplan hatte den Remstalerinnen eine lange Winterpause samt Regenerations- und Vorbereitungsphase gegönnt – Stunden vor dem Rückrundenstart musste Coach Jürgen Krause aber erfahren, dass neben der Langzeitverletzten Lea Gruber (Kreuzband) auch Torhüterin Steffi Ege (Schulter) und Vildana Halilovic (Knöchel) nicht einsatzbereit waren; und Caren Hammer hütete krank das Bett. Der Ausfall von drei Rückraumspielerinnen, Torgaranten und Recken im Abwehrzentrum war ein Rückschlag, zudem hatte Krause jetzt nur wenige Auswechsellmöglichkeiten. Genau davon aber hatte Korb in der Hinrunde stets profitiert.

Spielerisch sahen die Zuschauer zunächst Durchschnittliches, das Tempo blieb verhalten. Dabei hatte Bietigheim mit der gleichen Aufstellung eine Woche zuvor noch Ligaprimus Ketsch an den Rand einer Niederlage gebracht. Korb hatte dagegen guten Grund, seine Kräfte einzuteilen, und manche Spielerin musste sich auf ungewohnter Position erst finden. Krauses Team akklimatisierte sich jedoch schnell und hatte nach einem ausgeglichenen Beginn (6:6, 11. Minute) und einem kurzzeitigen Zweitoren-Rückstand Mitte der ersten Halbzeit zur Pause sogar die Nase vorn: Mit 17:16 für die Gäste ging es in die Kabine.

Das lag zum einen an Vanessa Nagler, die



Viermal traf Anja Itterheim, SC Korb, bei der Bundesligareserve der SG BBM Bietigheim – allein, es reichte nicht zum Punktgewinn. Archivbild: Steinemann

nervenstark fünf Siebenmeter verwandelte und wie Sina Stumpp aus dem Rückraum torgefährlich war. Zum anderen: Hinten parierte Sarah Wachter im SC-Tor neben zwei Strafwürfen noch mehrere Großchancen des Gegners. Glücklicherweise konnte

Korb nach 30 Minuten trotzdem nicht, denn Sandra Staiger schlug in der 17. Minute mit einer Knöchelverletzung die nächste Krankenkarte auf.

Nach dem Seitenwechsel hatten die Gastgeberinnen den besseren Start und gingen

schnell 18:17 in Führung. Korb forcierte das Tempo und agierte in der Defensive deutlich stabiler. Jetzt fand es statt, das schnelle Spiel aus der Abwehr heraus. Lohn war ein Vier-Tore-Vorsprung beim 18:22 in der 37. Minute.

Die folgende Korber Schwächephase nutzten Bietigheims Lena Vogt von der Mitte und die durchsetzungsstarke Larissa Bürkle am Kreis aber zur 25:23-Führung in der 43. Minute. Anja Itterheim und Jessica Krug hielten mit Toren aus der zweiten Welle zum 25:26 dagegen. Die Partie wogte jetzt hin und her.

Beide Teams bekamen mehrfach Zeitspiel angezeigt. Und an dieser Stelle sei ein Satz zu den beiden Unparteiischen gestattet. Mit ihren Entscheidungen auf beiden Seiten verschärfen sie nicht nur die Emotionen auf dem Feld. Ihr regelwidriges Verhalten in der 45. Minute katapultierte Krauses Puls in die Höhe und sorgte sogar auf den Rängen für Empörung: Bietigheim bekam Zeitspiel angezeigt und warf, der Ball ging von Hanna Fenskes Kopf ins Aus. Nach der Behandlungspause entschieden die Schiris auf Einwurf für die SG und nahmen den Arm runter, hoben also klar regelwidrig das Zeitspiel auf. 20 Sekunden währte der folgende Angriff, den Bietigheim zum 26:26-Ausgleich nutzte. Für Krause war diese Situation spielentscheidend.

In der hochspannenden Schlussphase sorgten Lana Holder und Melanie Cyklar für das 30:30, Nagler traf noch zum 32:31-Anschluss. Holders Wurf in der Schlusssekunde streifte knapp am Pfosten vorbei. Besiegelt war damit eine Niederlage, die Korb nicht verdient hatte.

SC Korb: Wachter, Idler; Itterheim (4), Staiger (1), Krug (4), Holder (5), Cyklar (1), Hojczyk (1), Fenske, Stumpp (3), Nagler (12/6)

Handballgott, hilf

■ Vor allem eine Sorge bewegte den Korber Coach Jürgen Krause nach dem Abpfiff: „Ich bete jetzt zum Handballgott, dass die angeschlagenen Spielerinnen schnell fit werden.“ Denn Korb steht eine englische Woche bevor. Am Wochenende geht's zu Hause gegen Möglingen und Sulzbach, am Dienstag danach trifft Korb im Pokal noch einmal auf Möglingen.

Der VfL kratzt an der Überraschung

Handball, 3. Liga Frauen: HCD Gröbenzell – VfL Waiblingen 27:22 (11:16)

VON UNSEREM MITARBEITER
 STEFFEN LESSIG

In der 40. Spielminute zeigte die Anzeigentafel in Gröbenzell eine 20:14-Führung der Waiblinger Drittliga-Handballerinnen an, ein Erfolg beim Tabellenzweiten lag in der Luft – am Ende stand der VfL mit leeren Händen da und verlor noch deutlich mit 27:22.

Nach wie vor ohne Spielmacherin Sinah Hagen und die verhinderten Barth und Lier brachen die Waiblingerinnen den München auf. Mit vier bis fünf Trainingseinheiten pro Woche und dem neuen Trainerteam Fialekova/Zimmermann war man auf den Rückrundenstart gut vorbereitet. Da es im ersten Spiel gleich zum Tabellenzweiten Gröbenzell ging, machte man sich im Vorfeld der Partie nicht allzu viele Hoffnungen, dort zu punkten.

Waiblingen startete furios mit einer gut aufgelegten Simona Pilekova, die mit ihrem vierten Treffer in der 11. Spielminute die 6:2-Führung markierte. Die Gröbenzeller,

sichtlich überrascht von der Waiblinger Anfangsstärke, kamen zwischenzeitlich auf 6:9 heran, ehe Mara Seitzer und Steffi Frick zum 14:7 und dadurch zu einem Sieben-Tore-Vorsprung erhöhten. Gröbenzell nahm nun Pilekova in Manndeckung und konnte bis zum 16:11-Pausenstand den Rückstand wenigstens noch um zwei Treffer verringern.

Trotz des sehr hohen Tempos und der häufig verschlafenen Anfangsphasen des VfL nach Wiederanpfiff kamen die Waiblingerinnen gut aus der Kabine, und Annika Friedrich war es vorbehalten, in der 40. Spielminute, mit einem verwandelten Siebenmeter das 20:14 zu markieren. Eine faustdicke Überraschung lag nun in der Luft.

Die Waiblinger Luft hingegen ging nun aus, und der Gastgeber konnte in dem bereits sehr schnellen Spiel nochmals eine Schippe drauflegen. Waiblingen fand keine Lösungen mehr im Angriff, und beim Stand von 20:17 nahm Zimmermann die Auszeit, um den Spielfluss des Tabellenzweiten zu unterbrechen. Der HCD ließ sich nicht beir-

ren und führte, nach einem 8:0-Lauf, binnen zehn Minuten mit 22:20.

Cora Goldmann konnte acht Minuten vor Ende nochmals auf 22:21 verkürzen, doch auch der letzte Hoffnungsschimmer verpuffte, da die Gröbenzeller, angetrieben von der starken Svenja Jänicke, sich nun geradezu in einen Rausch gespielt hatten und die Partie mit 27:22 gewannen.

Der VfL spielte 40 Minuten lang grandios auf, ehe die Kräfte ausgingen. Auch ein paar unnötige Zeitstrafen am Ende verhinderten den möglichen Punktgewinn. „Wir stehen zwar mit leeren Händen da, aber basierend auf dieser insgesamt doch sehr guten Leistung können wir positiv in die Zukunft schauen“, so das Fazit des Trainerteams. Am kommenden Samstag gastiert der ESV Regensburg in der Rundsporthalle. Beim „4-Punkte-Abstiegsduell“ wird voraussichtlich Sinah Hagen wieder einsatzbereit sein und die Waiblinger Optionen dadurch deutlich vielfältiger machen.

VfL: Fleischer, Nagy; Friedrich (3), Stadler, Beyerle (2), Fischer, Frick (4), Seitzer (1), Remsing (2), Pilekova (8), Kozar-Topalovic (1), Goldmann (1), Lesfig.

Waiblingen als Team stark

Handball, Württembergliga Männer: VfL – Ostfildern 34:25

VON UNSEREM MITARBEITER
 FRANK ADER

Dank einer geschlossenen Teamleistung haben die Württembergliga-Handballer des VfL Waiblingen die HSG Ostfildern mit 34:25 besiegt. Der Gegner spielte allerdings über weite Strecken viel besser, als es sein vorletzter Tabellenplatz aussagt. Vor allem in den ersten 20 Minuten wurde deutlich, wieso die HSG in Schwaikheim gewann.

Bis zum 5:7 lief der VfL einem permanenten Rückstand hinterher. Tobias Grimm und Tobias Weiler waren die Protagonisten dieser Anfangsphase. Lukas Baumgarten und Holger Mayer brachten die Waiblinger heran, und spätestens nach dem 9:10 konnte auch die Waiblinger Abwehr endlich Akzente setzen und musste im Verbund mit Torhüter Stefan Doll mehr als zehn Minuten nur noch einen weiteren Gegentreffer hinnehmen. Auch der Angriff wirkte nun variabel, von allen Positionen strahlten die Gastgeber Torgefahr aus und zogen bis zum Pausenpfiff auf 16:11 davon.

Stark war auch der Beginn der zweiten Hälfte. Jan Asmuth und Christian Tutsch erhöhten auf 19:12. Ostfildern gab sich aber noch nicht geschlagen, versuchte sich mit schnellen Angriffen immer wieder heranzukämpfen, doch sobald es eng zu werden drohte, erstickte Robin Brugger mit wuchtigen Würfen jedwedes Aufbegehren. Auch Uli Schmid und Marc Kallenberg fügten sich nahtlos ins gute Teamgefüge ein.

Der Protagonist der Endphase hieß schließlich Keeper Philipp Hämmerling. Bestach er davor durch seine wieder einmal glänzende Quote beim Siebenmeterduell, zog er in den letzten Minuten so gut wie sämtliche Bälle magisch an – der VfL zog Tor um Tor davon. So kam es zu einem deutlichen 34:25-Heimsvieg, der etwas über den Spielverlauf hinwegtäuscht. Nun gilt es, das wiedererlangte Selbstvertrauen in der Trainingswoche zu stabilisieren und ohne Druck beim Tabellenführer in Weinsberg eine positive Visitenkarte abzugeben.

VfL: Doll, Hämmerling; Brugger 9, Liebing 4, Asmuth 2, Tutsch 3, Mayer 5, Hintennach, Schwarz, Baumgarten 3, Marjanovic 7/4, Schmid 1, Kallenberg.

Umland schlägt Hauptstadt

Fußball, 3. Liga: VfB Stuttgart II – SG Sonnenhof Großaspach 0:3 / Schlüsselszene: Eine frühe rote Karte für die Hausherren

Fulminant geglückter Start ins neue Jahr für die Fußballer der SG Sonnenhof Großaspach: Beim VfB Stuttgart II feierte der Drittligist aus dem Fautenhau einen verdienten 3:0-Erfolg. Es war der erste SG-Sieg in einem Punktspiel gegen den VfB. Torschützen für Aspach waren Michele Rizzi und Tim Röttger (2). Eine frühe rote Karte für den VfB spielte den Gästen voll in die Karten.

Wann gab es das schon bei einem Aspacher Auswärtsspiel in der Dritten Liga, dass die SG-Fans im fremden Stadion fast über die gesamten 90 Minuten das Sagen hatten? Am Sonntagmittag in Stuttgart war's jedenfalls so. Nicht nur weil rund 300 Aspacher trotz unfreundlicher Witterung den Weg auf die Waldau gefunden hatten. Auch weil die Kicker des Tabellenzweiten nahtlos an die farnosen Vorrundenleistungen anknüpften.

Stuttgarts sogenannter Talentschuppen war chancenlos. Phasenweise vermittelte die Partie der SG beim abstiegsgefährdeten Vorletzten den Eindruck, dass hier Männer gegen A-Jugendliche spielen. Wenn es bei der Elf aus dem Fautenhau im Nachbarschaftsduell auf Degerlochs Höhen überhaupt etwas zu kritisieren gab, dann die Torausbeute. Wären die Gäste im Abschluss

konsequent gewesen, hätte es für die Bundesligareserve vom Cannstatter Wasen eine Klatsche gesetzt.

Zur Entschuldigung der Hausherren muss aber auch gesagt werden, dass sie 73 Minuten lang in Unterzahl spielten. Denn nach etwas mehr als einer Viertelstunde wurde Innenverteidiger Stefan Peric wegen einer Notbremse am durchgebrochenen Tobias Rühle an der Strafraumgrenze vom Platz gestellt. Den Elfmeter verwandelte Michele Rizzi zum 1:0. Der Anfang vom VfB-Ende.

Denn danach war der Vergleich der Nachbarn ein ungleiches Duell. Nur 120 Sekunden später stand Timo Röttger frei vor Bundesligaanleihe Mitch Langerak, scheiterte aber am klasse reagierenden Torhüter.

Am Rande bemerkt

■ Die Großaspacher können hiermit behaupten, einen leibhaftigen WM-Teilnehmer besiegt zu haben: **Mitchell Langerak**, 27, der gegen die Sonnenhöfer den VfB-Kasten hütete, gehörte dem australischen Kader 2014 in Brasilien an. Er kam allerdings nicht zum Einsatz – Stammkeeper beim 1:3 gegen Chile, 2:3 gegen Holland und 0:3 gegen Spanien war Mathew Ryan.

Fünf Minuten später wäre Australiens Nationaltorhüter machtlos gewesen, doch Rühles 15-Meter-Schuss landete am Pfosten.

Von Stuttgart war nichts zu sehen, Aspach dominierte und erhöhte nach gut einer halben Stunde auf 2:0. Michele Rizzi hatte Röttger an der Strafraumkante toll freigespielt und der den Ball aus zehn Metern ins Tor geschoben.

Nach dem Wechsel schaltete Großaspach einen Gang zurück. Prompt kam Stuttgart zu einer ersten halben Chance. Doch Canigla Elva köpfte aus neun Metern am Pfosten vorbei (50.). „In der Phase haben wir zu wenig gemacht“, schrieb SG-Trainer Rüdiger Rehm seiner Elf danach ins Stammbuch.

Die hatte offenbar aber selbst gemerkt, dass es nur im Schongang auch nicht geht. Langsam übernahm sie wieder das Kommando. Und spätestens nach 62 Minuten war der Käse dann vollends gegessen. Wieder hatte Rizzi einen tollen Pass in die Gasse gespielt. Kai Gehring passte dann frei vor Langerak uneigennützig in die Mitte, wo Röttger erst noch zwei VfB-Kicker ins Leere laufen ließ, um dann aus zehn Metern den Ball zum 3:0 über die Linie zu schlenzen. Ein Tor und ein Schlusspunkt mit Symbolkraft für diese Begegnung: Elf Großaspacher erteilten zehn Stuttgartern eine Lehrstunde.

Sonnenhof Großaspach: Gäng, Schiek, Gehring, Hägtele, Vecchione, Röttger (67. Binakaj), Schräck, Rizzi, Dittgen, Breier (75. Ngankam), Rühle (79. Renneke).



Der Sonnenhof obenauf, der VfB geschlagen.

Bild: Becher